

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Gold und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der Gewerkschaftl. u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtli. Organ verschied. Verbände. Schriftleitung: Dr. Wäckerle 6. Fernruf 24605, 24607, 24608. Persönliche Anstaltsbesuche mittags von 12 bis 1 Uhr. — Inverleumdung einzelner Mitarbeiter ist kein des Rückporto begründet.

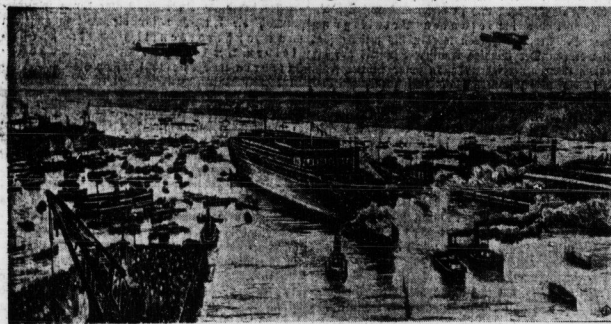
Bezugspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,20 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,00 RM., für Arbeiter 1,50 RM. Belegpreis 2 RM., ab Postamt über vom Postamt zugestellt 2,40 RM., bei direkter Umlieferung an den Lesers 2,20 RM. — Einzelpreis 12 Pf. im Einzelverkauf u. 10 Pf. im Fernverkauf der Reichspost. Druckerei: G. Wäckerle 6. Fernruf 24605, 24607, 24608. Verlagsstelle: 2019 Grafstr.

### Heuchelei und Lüge die ständigen Begleiter der Kommunisten

# Die Handlanger der Sowjetgranaten-Lieferanten machen in Entrüstung

## Bucharins Einheitsfronttaktik wird erprobt - Die Kostgänger der größten Militärmacht Europas sind Pazifisten geworden - Panzerkreuzer und Spaltungssillusionen der Moskowiter

### „Europa“ nach dem Stapellauf im Hamburger Hafen



### Die italienisch-jugoslawische Feindschaft Angriffe auf den italienischen Konsul in Spalato

#### Stuhl-Bombardement gegen den Konsul - Polizei muß eingreifen Schutz der italienischen Gebäude und des italienischen Eigentums

Rom, 17. August. (WZ.)

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Spalato vom 15. August: Während sich der italienische Konsul gestern abend zwischen 8,30 und 9 Uhr mit dem Vizekonsul und einigen Italienern im Marine-Café befand, betankelte eine Gruppe Studenten und andere junge Leute, die sich in kurzen zusammengezogenen Hosen, Rundgebunden gegen Italien, wobei sie feindselige Rufe ausstießen. Es wurden auch zwei Stühle geschleudert, deren einer den Tisch traf und den Konsul am Hintern leicht verletzte. Die Polizei schritt ein und vertrieb die Manifestanten. Darauf verließ der Konsul zusammen mit dem Vizekonsul das Café und begab sich zu einem Auto, das in einer Entfernung von weniger als 100 Meter wartete. Auf diesem kurzen Wege wurden die Italiener trotz der Anwesenheit von Polizei von der Gruppe der Manifestanten umringelt, die wiederum feindselige Rufe ausstießen und die Italiener zu schlagen versuchten. Während des Abends dauerten diese Unruhen fort und machten noch Eingreifen von Polizeikräften notwendig. Es soll dabei zahlreiche Verwundete gegeben haben, auch soll ein Gewerkschaftsmitglied dabei den Kopf durch den Hintern bekommen haben, wird auch durch den Umstand bewiesen,

daß vor Sonnenuntergang das italienische Konsulat, die italienischen Schulen und die Häuser italienischer Gesellschaften Polizeischutz erhalten hatten. Bisher ist keinerlei Beschädigung italienischen Eigentums gemeldet worden. Der italienische Gesandte in Belgrad hat Anweisung erhalten, bei der jugoslawischen Regierung formellen Protest zu erheben und Entschädigung zu verlangen.

Spalato (serbisch: Split oder Spjelj) ist die bedeutendste Kriegshafen- und Handelsstadt an der jugoslawischen (dalmatinischen) Küste. Es ist verständlich, daß der italienische, nach Beherrschung des gesamten Mittelmeeres strebende Imperialismus nach Spalato starke Wellen schlägt. Die natürliche maritime Rivalität zwischen Italien und Jugoslawien findet an diesem Platz ihren stärksten Ausdruck. Italienischer Inselbesitz ist bis auf ungefähr 100 Kilometer an die jugoslawische Seeinsel vorgeschoben und verfährt jeden Tag aufs neue, daß der italienische Expansionsdrang unter Umständen vor der dalmatinischen Küste nicht Halt machen würde. Der Konflikt liegt hier also gehäuft und erklärt den gestrigen Vorfall in Spalato, der die italienisch-jugoslawischen Beziehungen genötigt nicht bessern wird.

Die kommunistischen Geschäftshüter sind der frohen Hoffnung, aus der Panzer-Kreuzer-Affäre ein Geschäft machen zu können. Also Parolen her, Parolen gegen die Sozialdemokratie! Schleunigst den Befehl Bucharins, den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu verschärfen, in die Tat umzusetzen! Pro Stunde mindestens eine Parole, pro Zeitungseite ein halbes Dutzend.

Eröffnung der neuen Kriegspolitik durch die Sozialdemokratie! Mehrparteiensystematische Mobilisation der proletarischen Einheitsfront gegen die Kriegsüberzeugung durch die SPD-Kritiker des „Trustkapitals!“ Das sind die Hauptparolen, die die kommunistische Presse jetzt verbreitet.

Neue Kriegspolitik der SPD? Man merkt das Tagesspielvergnügen. Das Geschrei der Kommunisten über sozialdemokratische Kriegspolitik erinnert fatal an das hysterische Geschrei der französischen Rationalisten über deutsche Rüstungen und deutsche Kriegspläne. Es ist genau so verlogen wie das Geschrei der französischen Rationalisten. Deutschland ist abgerüstet bis auf ein Minimum. Es tritt — ganz gleich, wie man zu dem Befehl des Rabinetts auch stehen mag — noch lange nicht in die Reihen der weitrüstenden Mächte ein, wenn für ein überaltertes Kriegsschiff ein Ersatzschiff gebaut wird. Die Kommunisten lachen trotzdem den Anspitzen zu erwidern, als handele es sich u. a. um den Beginn eines Wettlaufens mit Sowjetrußland. Nein, um alles andere handelt es sich, nur um das Nicht. Selbst die deutsche Bourgeoisie könnte sich, wenn sie selbst wollte, nicht den Luxus des Wettlaufens mit den sowjetrußischen Schlachtschiffen leisten; denn Deutschland ist abgerüstet, und Sowjetrußland gehört zu den Mächten, die über ein starkes Heer und über eine starke Flotte verfügen.

Neue Kriegspolitik der SPD? Wo bleibt dann die Kriegspolitik der Sowjetregierung? Ist es nicht Kriegspolitik, wenn die Kommunisten täglich für die Stärkung der Roten Armee und der Roten Flotte eintreten?

Was war es denn, als die Sowjetregierung der deutschen Reichswehr Granaten und Munition lieferte, und die kommunistische Partei ihren Parteiapparat in Bewegung setzte, um diese Lieferungen vor der Öffentlichkeit zu verbergen? Was war es, als die Sowjetregierung sich von deutschen Sachverständigen Flugzeug- und Giftgasfabriken bauen ließ? War das nicht alles Kriegspolitik? Gibt nicht Sowjetrußland gemaltete Summen für Heer und Flotte aus, während die Arbeiter in den russischen Städten hungern? Spielt nicht die Führung der Kommunisten Internationalen mit dem Feuer eines kommunistischen Weltkrieges?

Wahrhaftig, diese Leute, die ihre ganze parteipolitische Hoffnung auf einen kommenden Weltkrieg gesetzt haben, die gehoramt jeder Schwächung der russischen Machtpolitik nachfolgen müssen, haben kein Recht, im Namen des Friedens gegen die Panzerkreuzer-Affäre zu protestieren! Ein anderes ist es, wenn sozialdemokratische Arbeiter darüber diskutieren, ein anderes, wenn die Kommunisten ein parteipolitisches Geschäft, ein überberühmtes Spaltungsmanöver daraus zu machen versuchen. Den sozialdemokratischen Arbeitern, die sich heftig gegen den Bau des Panzerkreuzers wenden, geht es um die Sache des Friedens — den Kommunisten aber geht es nicht nur um ein Spaltungsmanöver gegen die Sozialdemokratie, sie handeln zugleich als Agenten einer stark gerüsteten fremden Regierung, die in dieser Affäre eine unaufhörliche Rechtfertigung ihrer eigenen Rüstungspolitik sucht.

### Saukelei oder Politik? Die Kommunisten beantragen einen unmöglichen Volksentscheid.

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei beschloß am Donnerstag, alle Schritte zur sofortigen Durchführung eines Volksentscheides über den Panzerkreuzer A einzuleiten und beauftragte die kommunistische Reichstagsfraktion, sofort alle vorbereiteten Maßnahmen für ein Volksbegehren zu treffen.

Die verfassungsrechtliche Lage zu diesem Beschluß ergibt sich aus Artikel 73 der Reichsverfassung. Dort heißt es:

„Über den Haushaltsposten, über Abgabengesetze und Befehlungsanordnungen kann nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen.“

Die erste Rate für den Bau des Panzerkreuzers A ist vom Reichstag nicht durch einvernehmlich, sondern im Rahmen des Haushaltsgesetzes für 1923 bewilligt worden. Ein Volksentscheid gegen dieses Gesetz kann nach Artikel 73 der Reichsverfassung nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden. Was wollen also die Kommunisten? Es ist nicht anzunehmen, daß sie sich die Reichsverfassung vor ihrem Verstand nicht angeeignet haben. Wenn sie trotzdem beschließen, ein Volksbegehren zu beantragen und einen von vornherein aussichtslosen Schritt zu tun, so kann das keinen anderen Zweck haben, als die unehrenhafte Panzerkreuzer-Affäre zu einem üblen parteipolitischen Geschäft für die SPD zu gestalten.

### Lächerlich und verlogen.

Der „Vorwärts“ nennt den Beschluß der kommunistischen Parteizentrale zur Einleitung eines Volksentscheides „eine leere Demonstration“ und

**Wohlfort:** „Politisch bedeutet dieser Beschluß die Einleitung einer sogenannten „Einheitsfront“-Kampagne“ will sagen eines der längst bekannten „Ballungsmomente“ der SPD. Man sieht in der „Rechten Partei“, „Kriegspropaganda“, „Kriegspropaganda“, „Kriegspropaganda“...  
 Die bürgerliche Presse steht in dem Bestreben, die kommunistischen Zentralmotive ebenfalls in ein Parteiandock zu bringen. Die nationalpolitische „Deutsche Zeitung“ will so, als ob sie den kommunistischen Gehirnen erst nimmt und plündernd jagt für die Durchführung des Volksbegehrens. Es ist auch jetzt die Kommunisten und Nationalisten finden sich immer.

Die bürgerliche Presse steht in dem Bestreben, die kommunistischen Zentralmotive ebenfalls in ein Parteiandock zu bringen. Die nationalpolitische „Deutsche Zeitung“ will so, als ob sie den kommunistischen Gehirnen erst nimmt und plündernd jagt für die Durchführung des Volksbegehrens. Es ist auch jetzt die Kommunisten und Nationalisten finden sich immer.

**Panzerkreuzer und Paris.**

Paris, 17. August. (Radiotelegramm.) Die Entscheidung des Reichstages, den Panzerkreuzer A zu bauen, wird von der heutigen Presse mit Zurückhaltung kommentiert. Der „Populaire“ gibt eine ausführliche Schilderung der Vorgeschichte und der Gründe wieder, welche die sozialistischen Mitglieder zu ihrer Entscheidung bewegen haben, und weist darauf hin, daß ein großer Teil der sozialistischen Partei anderer Meinung sei. Der „Quotidien“ aber schreibt seine Ausführungen: „Ein schwerer Konflikt ist jedoch innerhalb der Sozialdemokratie ausgebrochen.“

**Abenteurer im ewigen Eis**

**Was ein niederländischer Hundeschlittenführer von seiner Kilis-Expedition für Nobilität erzählt**

Der niederländische Hundeschlittenführer E. J. van Dongen ist dieser Tage noch fünfjährigem Aufenthalt auf Spitzbergen nach Holland zurückgekehrt, wo ihm in Rotterdam ein begeistertes Empfang zuteil wurde. Van Dongen hat sich jetzt mit seiner ersten Expedition auf Arktischen der nordwestlichen Küste an der Hilfspedition für Nobilität beteiligt. Am 18. Juni machte er sich mit zwei Schlitten, neun Hunden, Zelten, Gewehren und Proviant in Begleitung des Ingenieurs Waring und des Italiensers Sora auf den Weg. Ein norwegisches Motorboot brachte die kleine Expedition nach Kingebog, von wo aus mit der „Brangana“ die Fahrt bis an den Rand des ewigen Eises angetreten wurde. Man vermutete die Nobilität-Gruppe 15 Kilometer nordwestlich von Horn-Giland. Die Expedition legte mit Hundeschlitten 300 Kilometer zurück und erreichte unter Regen, Hagel und Sturm am 4. Juli Horn-Giland. Untermwegs wurden alle notwendigen Gegenstände in kleinen Gruppen abgeliefert. Ingenieur Waring mußte wegen Schneefall-

heit bald wieder umkehren. Der Zug führte durch Streifen, wo die Männer alle hundert Meter in Eispalatten hineinrutschten und sich gegenseitig Hilfe leisten mußten. Die Schlitten abgeworfen, schickte man die Hunden. Am 11. Juli waren die beiden Schlittenführer von dem vergeblichen Suchen so erschöpft, daß sie 24 Stunden hintereinander schliefen. Am 12. Juli morgens 6 Uhr hörten sie in sechs bis sieben Kilometer Entfernung die ersten Signale der „Rafina“. Der Führer konnte die Vertreter aber erst am Wittern am 18. Juli aufnehmen. Schlitten und Hunde mußten sie zurücklassen. Die niederländische Spitzbergen-Gesellschaft hat dem Schlittenführer in Anerkennung seiner Verdienste drei Jahre lang einen Jahreszuschuß von 2400 Gulden garantiert, um ihm ein Studium zu ermöglichen. Der junge van Dongen, ein Arktischer Proletarierkind, wurde überall, wo er sich zeigte, vom Publikum herzlich umjubelt.

**Lambach-Dugenberg.**

**Bedingt Wiederaufnahme Lambachs den Austritt Dugenbergs?**

In den Reihen der Deutschen Nationalen Partei sind harte Kräfte am Werk, die eine Erneuerung des zerfallenen Kampfbündnisses erdichten. Sie hoffen, auf diese Art den Konflikt innerhalb der Deutschen Nationalen Partei beilegen zu können. Dazu äußert sich das Organ des „Jugendlichen Ordens“ wie folgt: „Die Kampfront selbst hat sich so rauh und so far entwidert, daß selbst für den Fall einer Aufhebung des ursprünglichen Bündnisses Lambach der Rück in der Deutschen Nationalen Partei nicht mehr so leicht ist, zumal auch von seiten Dugenberg und seiner Freunde, wobei der Wille nicht die Möglichkeit besteht, auf die Dauer mit Lambach und seinen Gefolgsgenossen zusammen zu arbeiten. Dugenberg hat ziemlich deutlich erklären lassen, daß er eine Fraktionsgemeinschaft mit Lambach nicht mehr eingehen wolle. Bleibt Lambach in der Partei, so müßte eigentlich Dugenberg die Konsequenzen ziehen und aus der Partei aussteigen, zum mindesten aber wird der Kampf in der Partei selbst von beiden Seiten fortgesetzt werden.“

Die Berliner Dörschler der Sozialdemokratie bewahren die Meinung, daß sich Trotsky in Berlin oder in der Umgebung von Berlin aufhält. Trotz befindet sich nach wie vor in Mittel-Asien, also in der Verbannung.

**Der Postillon von Diatramszell**



In Diatramszell in Bayern, wo Hindenburg seine Ferien zu verbringen pflegt, gibt es noch einen Postillon für Personen- und Postbeförderung. Hier zeigt die Besorgnis noch sichtbar in die Begleit. Empfangt der Ferienaufenthalts des Reichspräsidenten nicht dadurch ein symbolisches Schicksal?

**Einmal und jetzt**

**Antwort der preussischen Regierung an deutsch-nationale Presse- und Volksvereinigungen - Vergleich zwischen den öffentlichen Kosten börslich-familiärer Festlichkeiten und republikanischer Volksveranstaltungen**

In der deutsch-nationalen Presse verläuft man immer wieder, die Kosten für die amtlichen Verfassungsfeierlichkeiten als außerordentlich hoch hinzustellen. In diesem Jahre verließ man sich sogar auf die Behauptung, daß die Verfassungsfeierlichkeiten einer besonderen Unterstützung aus einem Fonds bedürftig, der dazu bestimmt ist, die Verfassung zu verteidigen. Von der preussischen Regierung wird jedoch folgende Mitteilung über das Ergebnis der Untersuchung der Verfassungsfeierlichkeiten in Berlin, Frankfurt und in vielen anderen Städten (sowie bei der imposanten Beteiligung aller Bevölkerungsschichten) nicht mehr gesagt zu werden. Der ständige ironische Hinweis auf die hohen Kosten oder, bei den Lesern jener Blätter wohl ein Eindruck erwecken soll, als verjüngende die Republik öffentliche Gelder zu Bruchstücken und als ob es so etwas früher nie gegeben habe, verdient doch einmal, daß wenigstens mit ein paar exakten Zahlen gezeigt wird, wie im monarchischen und im republikanischen Gelder für Festlichkeiten sehr oft nur Familienfeiern des regierenden Hauses waren, ausgegeben wurden. Als die Hundertjahrfeier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. gefeiert wurde, wurden - 1897 - in Berlin nicht weniger als rund 171000 Mark verausgabt, wovon allein auf die Feststraße, die ausgemalzt und illuminiert wurde, 120000 Mark entfielen. Als das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. 1913 begangen wurde, betrug die Aufwandsliste für die Festlichkeiten der Straßen und Häuser rund 200000 Mark. Es mußten damals 130000 Mark durch die Sammlungen von Komittees aufgebracht werden, damit die Stadt Berlin nur noch 70000 Mark von sich aus zu decken hatte. Für kleinere Empfänge, wie allein schon des Prinzregenten Rupprecht von Bayern am 6. Juli 1913 wurden lediglich für die Empfangsfestlichkeiten auf dem Anhalter Bahnhof und im Rathaus 150000 Mark von der Stadt ausgegeben. Eine rein börslich-familiäre Angelegenheit, wie der Einzug des Kronprinzlichen Brautpaares am 3. Juni 1908 kostete die Stadt Berlin nicht weniger als 180000 Mark Barausgaben. Bei genauer Berücksichtigung der inzwischen veränderten Geldverhältnisse würde das gleiche Arrangement heute schätzungsweise 250000 Mark gekostet haben - Summen, hinter denen selbstverständlich die Ausgaben für die Verfassungsfeierlichkeiten ganz außerordentlich weit zurückbleiben. Der Einzug der Prinzessin Auguste Viktoria im Jahre 1881 kostete die Stadt Berlin 145000 Mark (heutiger Wert ca. 250000 Mark). Der Einzug der Braut des Prinzen Christian Friedrich 1906 220000 Mark (heutiger Wert 375000 Mark). Auch für den Einzug der Braut des Prinzen August Wilhelm 1908 mußte die Stadt Berlin Aufwendungen von 170000 Mark machen, die heute ca. 300000 Mark erfordern würden. Alles das waren, wie gesagt, reine börslich-familiäre Angelegenheiten. Politisch anders zu bemerken waren natürlich die Empfänge fremder Fürstlichkeiten. Aber auch hier mußten die öffentlichen Mittel, die Gelder der Stadt Berlin zum Hauptteil der Kosten tragen. So kostete die Auswärtigen des Pariser Platzes zum Empfang des Kaisers Franz Josef im Mai 1900 rund 90000 Mark (heute würde die gleiche Ausstattung 150000 Mark gekostet haben). Beim Einzug des englischen Königs paares im Februar 1909 mußte die Stadt Berlin für die Auswärtigen des Pariser Platzes

**Photographische Elektrizität**

Das Geheimnis der Elektrizität ist noch immer ungelöst. Wir kennen die Kraft, aber nicht ihr Wesen. Wir können sie erzeugen und wissen doch nicht, woher sie kommt. Raum eine Erscheinung der Natur und der Natur selbst, die wir uns so weit kommen nutzbar machen haben, ist so voller Geheimnisse und so unerklärlich für uns wie die Elektrizität. Mit um so größerem Eifer ist die Wissenschaft bemüht, den Mangel dieses Geheimnisses zu beheben, einen Einblick in das Wesen der Elektrizität zu tun. In der Berliner Gesellschaft für technische Physik berichtete der hiesige Professor Rogowski über seine Versuche, mit Hilfe des Chlortropfen als ein Bild von dem Wesen der elektrischen Vorgänge zu machen. Er hat versucht, zu diesem Zweck die Vorgänge eines winzigen Bruchteils einer Sekunde auf der photographischen Platte festzuhalten, um durch Aneinanderreihung von solchen Aufnahmen, die den elektrischen Vorgang in dem millionen Teil einer Sekunde festhalten, dem Betrachter die Möglichkeit der Betrachtung eines elektrischen Vorganges zu geben. Es gibt Hunderte von Fragen in der Elektrotechnik, auf die wir noch keine Antwort wissen. Wir müssen nicht, wie die einzelnen Arten von Wesen sich unter bestimmten Umständen verhalten, wir müssen nicht, welche Bedingungen verschiedenartige Spannungen bei den elektrischen Schwingungen hervorruft. Auf alle diese Fragen berichtet Professor Rogowski durch Versuche in seinem hiesigen Laboratorium eine Antwort zu finden. Er benutzte zunächst eine von Professor Braun konstruierte sogenannte Braun'sche Platte. In dieser Braun'schen Platte werden mit Hilfe einer feinen Aufnahmemaschine Kathodenstrahlen erzeugt, die Eigenschaften haben, durch magnetische Felder abgelenkt zu werden. Setzt man nun in den Weg dieser Kathodenstrahlen eine Drahtspule, deren Ähre senkrecht zum Strahlenbündel der Kathodenstrahlen steht, so kann man den Verlauf der elektrischen Schwingungen deutlich verfolgen, wenn man sie mit Hilfe eines Fluoreszenzschirmes ablesen mag. Auf diese Weise war es schon Professor Braun gelungen, bis zu einem gewissen Grade die Beobachtung elektrischer Schwingungen zu ermöglichen. Aber die Braun'sche Platte zeigte manche

Nachteile und barg vor allen Dingen die Gefahr von Fehlern, die nur schwer auszuheilen waren. Deshalb gingen die Physiker und Elektrotechniker daran, auf der Braun'schen Platte fesseln dieses Prinzip weiter auszubauen. Heute hat nun Professor Rogowski einen Apparat geschaffen, den er selbst mit einem Wagnisgebilde vergleicht, das Elektronen durch einen Zylinder mit einem Ähre senkrecht zum Strahlenbündel der Kathodenstrahlen in einen Chlortropfen-Chlortropfen umgewandelt, der nunmehr vollkommen aus Metall besteht. Dieser Apparat zeichnet nach dem Braun'schen Prinzip auf das sorgfältigste alle entfallenden elektrischen Schwingungen auf. Professor Rogowski hat in der Zeitschrift „Physikalische Zeitschrift“ nach dem Wesen dieser Braun'schen Platte alle Arten von elektrischen Vorgängen untersucht. Da man an den Apparat auch mit sehr hohen Spannungen, mit vielen tausend Volt, heranzugehen konnte, so konnte man den Verlauf der elektrischen Vorgänge durch die Luft auch bei gewöhnlichen Hochfrequenzapparaten genau aufzeichnen. Professor Rogowski hat auf diese Weise alle möglichen Photographie des elektrischen Funkens hergestellt, beim Durchschlag der Luft, beim Durchschlag des Eis und Stimmern, auch das Verhalten des Durchschlagens bei Isolationsapparaten konnte festgestellt und diese Apparate dadurch selbst geprüft werden. Auch im luftleeren Raum wurden Funkenentladungen gemessen, und man konnte unter Ausnutzung der Röntgenstrahlung im Photogramm beschreiben, welche Zeit eine solche Entladung in Anspruch genommen hatte, da man die Geschwindigkeit der Elektrizität im luftleeren Raum mit 300000 Kilometer in der Sekunde kannte. Auf diese Weise erlangte man, daß man elektrische Vorgänge photographieren konnte, bis zu hunderttausendstel und milliontel, sondern sogar tausendmilliontel Sekunden gebauert hatten. Der Rogowski'sche Chlortropfen aber ist nicht nur wissenschaftlich von großer Bedeutung, da er wichtiges Material für die Erforschung des Wesens der elektrischen Vorgänge liefert, er ist auch für die Elektrotechnik von praktischer Bedeutung, da er die Möglichkeit gibt, Isolationsmaterialien zu prüfen und, was noch wichtiger ist, die elektrischen Vorgänge, die sich bei ihnen abspielen, auf der photographischen Platte festzuhalten.

**Erinnerungen an Korolento.**

Wladimir Korolento, der vor sieben Jahren verstorbenen russische Dichter, ist in Deutschland nur wenig bekannt. Aufgrund beruht in ihm nicht nur der Dichter, sondern auch der Menschfreund und der Kämpfer für die Gerechtigkeit. Er erzählt in der neuen Nummer der „Literarischen Welt“ anlässlich des 75. Geburtstages Korolentos einige reizvolle Anekdoten: Als Alexander III. den Thron bestieg, war die Regierung um die Erhaltung der Ruhe im Lande besorgt. Die Revolution fand vor der Tür. Der Reichsminister erließ einen Befehl, wonach sämtliche Studenten der Petersburger Universität in der Rangliste des Gouvernements den Eid auf die Zensurunterschriften stellen. Die meisten sagten es als leere Formalität auf. Am Tage der Eidesabgabe erklärte der Gouverneur ein junger Student. „Gepulzen“, sagte er, „den Eid unterschreiben ist nicht...“ „Wollen Sie kein treuer Untertan sein?“, fragte der Gouverneur. „Nein“, lautete die Antwort. Der junge Student hat dem Gouverneur selbst, es ist lediglich eine Formalität“, sagte er, „behalten Sie Ihre Anweisungen für sich und unterzeichnen Sie den Eid, sonst will ich Sie nach St. Petersburg begleiten.“ Der junge Student blieb aber fest, er unterschrieb den Eid nicht, und verbrachte lange Jahre als Schüler in der Verbannung. Es war der fünftägige Dichter Korolento. Vor einigen Jahrzehnten lebte Korolento als großer der „Korolento“ in der Polgohler Wladimir Korolento. Eines Tages erfuhr bei ihm ein bekannter junger Mann und stellte sich vor als ein Journalist Jagubid in Glatz. Der junge Mann brachte dem Dichter das Manuskript einer Novelle und bat um ein Urteil. Korolento las die Novelle, schlugte auf und umarmte den jungen Mann. Jagubid in Glatz war der fünftägige Maxim Gorki, die Novelle hieß „Wald“. Seine ersten literarischen Versuche verbannt Gorki Korolento.

Wenigere Jahre vor dem Abzuge besuchte Korolento die Balkanländer. In einer winzigen Hauptstadt erfuhr er, daß in einigen Tagen ein berühmter Revolutionär hingerichtet werden solle. Korolento blieb in der Hauptstadt; Tage verbrachte er den Besuchen des Justizministers, in den Empfangsräumen des Kaisers, in den Redaktionen der führenden Blätter, verfuhrte mit dem ganzen Einzug eines repräsentativen russischen Dichters den fremden Revolutionär zu retten. Und es gelang ihm tatsächlich, die Exekution durchzusetzen. Der gereizte Revolutionär war der später berühmte geordnete Sozialistführer Pawlowski.

Das ungarische Oper „Renanber“ gelangt in neuer Fassung unter Generalmusikdirektor Prof. Rud. Kappel als erste Novität der kommenden Saison in Hannover zur Aufführung.

Das ungarische Ungarn. Das ungarische Ministerium des Innern hat einer deutschen Scharbewachtruppe, die größtenteils aus Deutschen und Wiener Kämpfern zusammengesetzt ist, ein für die nächsten Tage in Budapest geplantes Aufstand zu verhindern. Das Verbot wurde damit begründet, daß während der sogenannten Stefanstagen, die großen „nationalen“ Freiheitskämpfer getötet, fremdpraktische Verordnungen nicht erlaubt seien. Der „Bester Lloyd“ bezeichnet das Verbot als einen Schwabenschrei.

Wladimir Korolento. In Kiel, der Geburtsstadt des Dichters Wladimir Korolento, ist durch Radioausstrahlung der Reichspräsident das Geburtstagsfest des Dichters einwandfrei gefeiert worden. Man hat an dem Hause eine Gedenktafel angebracht und beabsichtigt außerdem, einen Illustrierten-Besuch zu veranstalten.



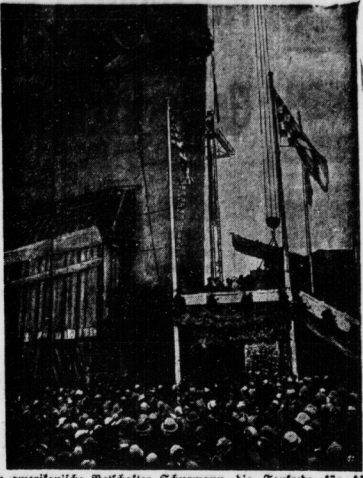
Wages und unter den Löhnen mehr als 49 000 Mark und für die Kaufkraft des Reiches 26 500 Mark vergraben — Kaufkraftumschichtungen, die auf Grund der heutigen Löhne 115 000 Mark betragen würden.

Derin Hand mit diesen Erfahrungen nicht vereinigt da. Es ist an vielen Stellen bekannt, welche großen Kosten jeder Kaufkraft bei früheren Kriegen in den verschiedenen Bundesstaaten bei seinen zahlreichen Reisen verursachte. Im Jahre 1908 bezahlte eine einzige deutsche mittlere Provinzialstadt im Westen des Reiches für einen Kaiserzug die Summe von insgesamt 150 000 Mark.

Es ist anzunehmen, daß diese Ziffern — die inwieweit festgelegt worden sind — den Löhnen der erwähnten Artikel in der Reichspresse geben.

Das nicht schätzungsweise bekannt gegeben, daß es demnach, daß überaus öffentliche Gelder für die finanzielle Begehung des Tages angeworfen worden sind, an dem das deutsche Volk sich die Verfassung gegeben hat, die es vor dem staatlichen Zusammenbruch bewahrt und die Erhaltung dem Einheit des Reiches gesichert hat. Das ist im letzten Nationalkongress als Tages, an dem nicht nur der Hof, sondern ein Volk steht, und an anderen Bänden unter Unterstützung öffentlicher Mittel festlich begangen werden, zeigt das Beispiel Frankreichs. In diesem Jahre hat — nach den detaillierten Angaben des „Transigent“ — allein die Stadt Paris aus ihren Mitteln für die Volkstheater in den Theatern, auf den Straßen usw. 486 000 Franken ausgegeben.

# Die Taufflanze



von der aus der amerikanische Posthalter Schürmann die Tauffahrt für die „Europa“ macht, nimmt sich neben der fast ganzig Meter hohen Schiffsmast recht klein an.

## Eine französische Automobilfirma macht Besatzungspolitik?

### Neuer Beweis für die Unhaltbarkeit der französischen Rheinlandpolitik

Die internationalste Rheinlandkommission hat es dieser Tage ermöglicht abgemittelt, die Ergebnisse zu einem Erweiterungsplan der Bahnhöfeanlagen in Düsseldorf zu geben. Dieser Plan ist mit Rücksicht auf die steigende Produktion der Firma Opel unbedingt notwendig. Militärische Gründe dagegen können keineswegs in Betracht kommen. Kein Wunder, wenn jetzt die Besetzung ansteigt, daß hinter der Einführung der französischen Infanterie die französische Automobilfirma Citroën stehen soll. Darüber berichtet die „Kölnische Zeitung“:

„Man spricht in eingeweihten Kreisen ganz offen davon, daß die Automobilfabrik Citroën, die auf ihren deutschen Absatz sehr bedacht ist, sich dafür interessiert, daß der Rüsselsheimer Konkurrenz, der in Bezug auf Preislage und Produktionskosten die Citroën-Werke am nächsten kommt, ihre Hand mit im Spiel hat. Ratschlag kann hiermit sehr geringen Zweck erbracht werden, aber wieder die internationalste Rheinlandkommission nach der Postfachverkehrsgesetz

haben bisher für die nichterstellte Dauerlaubnis ständige Gründe ins Feld zu führen vermocht und damit Bemerkungen wie der obigen Tür und Zor geöffnet.“

Dieser Rüsselsheimer Fall, eine fast lächerliche Kapotte, ist ein klassisches Beispiel für die Unhaltbarkeit der Besetzung in einer Probe, deren großes Bemühen um die Befriedigung Europas geht. Wie soll man heute noch das Recht einer industriell notwendigen Eisenanlange von 300 Meter Länge rechtfertigen? Wie soll man der öffentlichen Meinung Europas solche Maßproben verständlich machen? Es wäre an der Zeit, daß die Besatzungsmacht sich selbst einmal klar macht, wie sehr solche Schikanen für sie selbst und für die Beibehaltung des Besatzungsregimes kompromittierend sind und daß sich der Dualismus endlich entschlösse, diese blamable Angelegenheit der Welt zu schaffen.

## Weltfriedenskongress der Jugend

### Erste praktische Friedensarbeit - 500 Teilnehmer aus Europa, Amerika und dem fernen Osten

Amsterdam, 17. August. (Eig. Bericht.) Ein Weltfriedenskongress der Jugend trat am 16. August in dem Deutschen Erdre und Weltmuseum zusammen. Es handelt sich hier um die Fortsetzung des großen Jugendkongresses, der 1926 in Zürich (Schweiz) stattfand, und um zum ersten Male nach dem großen Krieg Jugendleute verschiedenster Nationen, aber voll einmütiger Friedenseingebung einander die Hand reichen. Dem Kongress liegt das Bestreben zugrunde, daß es nicht mehr bei dem rein geistlichen, „Wie wieder Krieg!“ bleiben darf, sondern wirklich ernste Friedensarbeit verrichtet werden muß. So entschlossen sich die Britische Jugenddelegation, die Deutsche Weltjugendliga, die Amerikanische Jugendgenossenschaft und die Niederländische Friedensbewegung der Jugendlichen, gemeinsam diesen Kongress zu organisieren.

notwendig und wünschenswert ist und ob man über einseitige Kräfte, 2. allgemeine über einseitige Kräfte und 3. individuelle Kräfte, die Bewegung der militärischen Dienstpflicht vertreten soll. Dem Kongress für religiöse Probleme wurde die Frage unterbreitet, wie die Religion zu einer Staatskraft für den Weltfrieden werden könne.

Die Zahl der Kongreßteilnehmer beträgt 500, wovon 325 auf Europa, 100 auf Amerika und 75 auf dem fernen Osten entfallen. Niederland wurden 60 Plätze eingeräumt. Die technische Vorbereitung dieses Weltkongresses lag in den Händen des Zentralausschusses der Niederländischen Friedensbewegung der Jugendlichen. Die Gesamtheit des Kongresses belaufen sich auf 14 000 Gulden, wozu noch ein Reizausfluß von 9000 Gulden für Teilnehmer aus dem fernen Osten kommt. Dem festen Einmachten als Teilnehmergegenstand gegenüber, so daß das verbleibende Defizit von 5400 Gulden auf acht Länder verteilt werden kann. Niederland hat hierin 500 Gulden übernommen. Der Kongress wird bis 27. August dauern und mit einem großen Jugendfest am Sonntag, dem 27. August, abschließen. Die wichtigste Aufgabe dieses Kongresses ist, die Grundfragen für eine Weltfriedensföderation der Jugend zu legen. Als Kongresssprachen sind französisch, deutsch und englisch zugelassen.

## Segelflug durch Europa

### Propagandafahrt für die Internationale Luftfahrt-ausstellung Berlin 1928

Der bekannte Sport- und Segelflieger Diplomingenieur Arthur Martens ist am Donnerstagsvormittag kurz nach neun Uhr mit dem Segelflugzeug „Jia“ auf dem Tempelhofer Feld zu einem Rundflug durch Europa gestartet: er trat um 12 Uhr 15 Minuten auf dem Flughafen in Hannover ein und setzte von dort die Fahrt nach Köln fort.

Der Flug soll in erster Linie sportlichen Aufzwecken dienen, gleichzeitig soll die Reise aber eine Werbefahrt für die vom 7. bis 29. Oktober auf dem Berliner Messegelände stattfindende „Internationale Luftfahrt-Ausstellung Berlin 1928“ (Jia) darstellen. Der Pilot Martens ist durch zahlreiche Sport- und Segelflieger bekannt geworden, er hat manchen Rekord auf seinen Flügen erzielt. Mit seinem jetzigen Flug will er gleichzeitig einen Langstrecken-Rekord für Kleinflugzeuge aufstellen. Die von ihm benutzte Maschine ist ein zweiflügeliges Sportflugzeug, das mit einem 35 PS-Motoren angetrieben ist. Es wiegt 280 Kilogramm und kann mit zwei Mann Besatzung eine Geschwindigkeit von 130 Stundenkilometern erzielen. Als Begleiter hat Martens einen ehemaligen Kriegsfliegerkameraden, der Pi-

loten Weber, mitgenommen. Die zurückgelegte Gesamtstrecke beträgt rund 18 000 Kilometer.

Der Europafahrt soll zunächst von Köln über Paris nach London, dann zurück nach Brüssel, Amsterdam und über Zürich nach Königsberg vor sich gehen. Von Königsberg will Martens nach Breslau, Prag, Wien bis Budapest fliegen. Dann soll es nach Litzke, Venedig, Rom, Mailand, Neapel, Marseille, Barcelona, Madrid gehen. Von Madrid soll die Flugbahn zurück nach Bordeaux, Lyon, Genf, Zürich über Deutschland bis Hamburg führen. Von Hamburg werden die Piloten Kopenhagen, Oslo, Stockholm, Göttingen, Aachen, Maastricht und Moskau anfliegen. Von Moskau erfolgt dann die Rückkehr nach Deutschland.

Martens und Weber haben als Werbematerial Prospekte der „Jia“ in den Hauptstädten mitgenommen. Der Apparat ist mit dem Propagandaplakat der Ausstellung versehen. Auf dem Seitenflügel steht neben dem Namen Martens und dem Heimatort der Maschine die Inschrift: „Jeder einmal in Berlin“.

## Ein schweres Unglück

ereignete sich am Donnerstagsvormittag auf der Bahn in der Nähe des Bahnhofes Grunewald bei Berlin. Der Direktor der Siemens-Schuckertwerke in Magdeburg, Dr. Walbermas, verlor mit einem Kraftwagen am Donnerstagsmorgen Magdeburg, um zur Abwicklung von Geschäften nach Berlin zu fahren. Er hatte seine Gattin und eine Freundin mit 130 Stundenkilometern mitgenommen. Der Wagen stürzte mit solcher Geschwindigkeit die Bahn entlang, als das Gefährt plötzlich auf den Rasenstreifen, der in der Mitte der Bahn entlangläuft, geschleudert wurde; der Wagen überfuhr sich, sämtliche Insassen wurden herausgeworfen. Walbermas war sofort tot. Die beiden Frauen und der Chauffeur Rotherst aus Magdeburg wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest.

## Das Totenschiff.

Riga, 17. August. (Radiomeldung.) Das britische Unterseeboot „L. 85“, das am 4. Juli 1919 in der Rostocker-Bay von russischen Gefürten gerammt worden war, ist jetzt durch Bergungsschiffe der Sowjetunion geborgen worden. Als das Unterseeboot in Rostock geöffnet wurde, fand man im Inneren zahlreiche Skelette. Das Unterseeboot war zurzeit des Unterganges vermutlich mit 40 Mann besetzt. Die Sowjetunion hat bereits eine Untersuchung eingeleitet.

## Stapelauß der „Bremer“

### Sindensauß tauf.

Der Stapellauf der „Europa“ in Hamburg war mehr ein Erlebnis des Festes. Die Schiffstaufer der „Bremer“, die am Donnerstag zum Reichspräsidenten Hindenburg in Bremen vorgenommen wurde, war ein Volksfest und ein Ereignis für die ganze Stadt. Jung und alt war auf den Beinen trotz des schiefen Wetters, das erst im letzten Augenblick der Sonne wieder den Weg frei gab. Die ganze Stadt war festlich besetzt und stand im Sinne des Festes des Norddeutschen Loob, dessen Feiertag Bremen ist. Tausende wanderten die Bremerhavener Straße hinaus zur Arbeit, um der Geburtsstunde des Reichspräsidenten des Deutschen Loobes beizuhängen.

Der Reichspräsident feierte den Stapellauf als ein Zeichen des Friedensaufstiegs Deutschlands und vor allem der deutschen Schiffahrt, als Teilnahme deutscher Arbeitskraft mit Nachdruck vertritt der Hindenburg, es sei ihm ein lebhaftes Bedürfnis, allen, die am Zustandekommen des großen Schiffes beigetragen haben — den Reedern, den Ingenieuren und den Arbeitern im Namen des Reiches auf das wärmste zu danken. Die Aufgabe der „Bremer“ sei, draußen in der Welt im friedlichen Wettbewerb Leistung und Respekt vor dem deutschen Namen zu verdienen und zur Befriedigung und Verdienstung mit den Wörtern jenseits des Ozeans beizutragen. Mit diesem Wunsch taufte Hindenburg das große Schiff. Dieses den Rängen des Deutschenloobes, dem Ge-

## Kleine politische Nachrichten.

Staatensankt gegen Landbau. Kritik wird mitgeteilt, daß die wegen der Auslieferungen bei der Kundgebung des Landbundes in Riga am 12. März 1928 gefällte unangenehme gerichtliche Vorurteilung abgeschlossen ist. Die Staatsratschläge hat gegen den Geschäftsführer des Landbundes Spyrignis und dreißig Mitangehörige Klage wegen schweren und einfachen Landfriedensbruchs, Aufruhrs und Beleidigung erhoben. Wegen weiterer Einzelangelegenheiten sowie wegen Auforderung zum Mordverbrechen sind noch zahlreiche weitere Einzelverfahren eingeleitet worden.

Reichsland und Ostland wollen dem Seilzugpakt beitreten. Die Konferenz der Minister des Reichslands und Ostlands hat beschlossen, nach der Reichsinterregierung des Seilzugpakt, den die Reichslandrat Ratibolitski Zibaut, der bisher erster Vizepräsident war. Die Sozialisten mußten sich mit dem Amt des dritten Vizepräsidenten begnügen.

Reiner belgischer Kammerpräsident. Die belgische Kammer wählte am Donnerstag an Stelle des zurückgetretenen sozialistischen Präsidenten Sueren den Radikalen Zibaut, der bisher erster Vizepräsident war. Die Sozialisten mußten sich mit dem Amt des dritten Vizepräsidenten begnügen.

Reiner belgischer Kammerpräsident. In Niederwall bei Wiesbaden ergaben private Bohrungen in einer Tiefe von 128 Meter bei Entdeckung einer reichhaltigen befruchtigen Quelle. Das Mineralwasser steigt bis zu 15 Meter autog.

## 20 Todesopfer einer serbischen Jugkatastrophe.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß am Donnerstags auf der Straße Risch-Lessak ein Bergungsinfolge Gleisbruchs entgleiste und die Waggons hinabstürzte. Aus den Trümmern wurden 20 Todesopfer und 30 Schwerverletzte geborgen. Die Zahl der Verletzten übersteigt 100. Der jugoslawische Verkehrsminister hat sich sofort an die Unglücksstelle begeben.

## Brandstiftung in der Polizeikaserne Leipzig-Möden.

In der Polizeikaserne in Leipzig-Möden schlugen am Donnerstagsmorgen gegen 5 Uhr aus dem Dachstuhl eines mit Mannschaften belegten und von einem Kammerpächter bewohnten Gebäudes Flammen empor. Die Feuerwehr konnte nach fünfständiger Arbeit den Brand auf seinen Ursprung beschränken und so ein Weitergreifen auf die im unteren Stock gelegenen Mannschaftsstände verhindern. Bei den Löscharbeiten wurden festgestellt, daß zwölf Brandbrenner über zwei Stockwerke des Dachstuhl laufend beobachtet worden waren. Auch die Schlichter an dem euernden Eimer zum Dachstuhl waren beschädigt. Der Brand ist mit Paraffin und Holzbohle angelegt worden. Neun Personen wurden verhaftet.

## Mag' Stellvertreter. Eine kostspielige Nacht.

In der nächsten Zeit wird die Richter Gerichte ein Prozeß beschäftigen, dessen Thema schon heute bei allen „unmoralischen“ Leuten der Schweiz große Heiterkeit erregt. In einem Orte des Kantons Zürich hatte eine 19jährige Braut im tibundlichen Karmeliten Kloster durchs Fenster den besten Mann der Stadt nicht einmal als Silhouette deutlich erkennen lassen; sie hat sich als Silhouette gesehen und erregt eine unendliche Antwort, die sie als Brautjungfer aufsteht. Das nun beginnende Verlangen dauerte bis zum Morgenranne. Als sich dann der nächtliche Freier entern wollte, erkannte sie aus dem scheinbar Dunkel gefahrene Braut, daß der Liebhaber nicht „der geliebte Max“, sondern ein Nachbar war, der sich ein Scherzstückchen erstein hatte. Die so arg Getäuschte reichte gegen den unerwünschten Stellvertreter Klage wegen Betruges (in einem 600 Franc überlegenen Betrag) ein. Der Richter ist von der Staatsanwaltschaft wegen Furchtverdrach in Haft gestellt worden (1) und sieht nun seiner Aburteilung entgegen.

Selbstmordopfer in einem französischen Regiment der Besatzung. In dem in Saarburg stationierten 26. algerischen Schützenregiment der Rheinbesatzungsarmee haben seit Mai dieses Jahres sechs Soldaten ihrem Leben ein Ende gemacht, weil sie angeblich einen überaus erbitterten strengen Dienst zu versehen hatten. Die Mannschaften werden wiederholt die Dienststellung der schuldigen Offiziere gefordert haben.













**Auf Kredit**

**Schlafzimmer für Mark 444,- auf Teilzahlung**

Anzahlung nur 50 Mark, Wohnstätte nur 5 Mark

Das Zimmer besteht aus Schrank mit oval geschliffenem großen Spiegel, mit Wäscherichtung, Waschtisch, 2 Nachtschilde, 2 Poststellen, 2 Drahtmatratzen

Lieferung auch nach auswärtig frei mit eigenem Auto

**Eichmann & Co.**  
Gr. Ulrichstraße 51, Eingang Schulstraße

**Gewerkschaftshaus**  
Halle, Markt 42-44

Restaurant  
Stützszimmer  
Guter Mittag- und Abendstamm  
Vorzügliche Küche  
Saubere Uebernachtung

**Möbel**

von einer der bedeutendsten Fabriken dieser Art zu enorm billigen Preisen auf Teilzahlung

**belegter Anzahlung**

Fabriknebelage 4197

**Alter Markt 18**  
An der Marktstraße  
Besichtigung erboten



**ATA**

**Henkel's Scheuermittel**  
putzt alles!

Mit Wirkung vom Freitag, dem 17. August,

**Brot billiger**  
**1600 Gramm Brot 70 Pf.**

Bäcker-Zwangs-Innung Halle a. S. und Schutzgemeinschaft der Brotbäcker von Halle a. S. und Umgebung.

**Kostenlose Feuerbestattung**

ohne Wartezeit gegen Zahlung möglicher Monatsbeiträge.

Sonder-Abteilung:  
**Bargoldversicherung bis 2000 RM.,** auch für Kreditbestattung zulässig.

Schlüssig und rechtlich neutral.  
**Kein Scheinbestattung!**

**Generalvertretung**

für den Bezirk Halle an organisatorisch und administrativ geübten Herrn von bestem Versicherungsunternehmen zu vergeben. Besondere aus der Klein-Lebens- und Unfallversicherungsbranche bevorzugt. Günstige Zinsen, zeitliche Unterstützung, Dividendenverteilung. Angebote erbeten unter **Jd 8128** an **Invalidentank, Amnoner-Str. 9** Berlin W. 9.

**Gründliche gründliche Dampf- Bettfedernreinigung**

täglich in Betrieb.  
Kesseltung und Aufstellung  
Fahndorf.

**Erich Meiling, Halle a. S.**  
Sudwig-Bucherer-Straße 12.  
Tel. 293 26

**Wichtige Bestimmungen**

Auf der Jungfernwiese ist eine Schutzabteilung eingerichtet worden. Die Mitgliedsbeiträge betragen: für die einjährige Fahrt 0,50 RM. für die zweijährige Fahrt 1,00 RM. für einen Sechsmonatigen 2,00 RM. Die Einfahrt darf nur in der Zeit von 6 bis 18 Uhr erfolgen. Das Abgabegebühren ist auf dem Mitgliedsbuch zu bezahlen. Die ausgegebenen Empfangsbefähigungen sind dem aufsichtsführenden Beamten auf Verlangen vorzulegen. 3362

Halle, den 15. August 1928.  
**Schleifische Tiefbauverwaltung.**

**„GEPA“-Kleidung**

Herrn- und Damen-Kleidung  
Berufskleidung  
zu Fabrikpreisen.

Garantie für besten Sitz und Verarbeitung

Wir fertigen Ihnen aus mitgebr. Stoffen einen Anzug von 26,- Mk. an inkl. Zutat

Halle a. S., Markt 42/44  
Gewerkschaftshaus

**Fahrräder**

Hain-Battla, W. K. C. S. Diamant von 10 Mark

Anzahlung an empfindlich

**Fahrrad-Götze**  
Merseburg, Burgstr. 15

**Kraftfahrzeugführer-Schule**

für **Merseburg, Steinstr.**

Gewissenhafte Ausbildung in kurzer Zeit ohne Berufsstörung  
Tel. 604 Mäßige Preise Tel. 604

Anmeldungen jederzeit Steinstr. 18  
Man beachte die genaue Adresse

**Generalvertretung**

für den Bezirk Halle an organisatorisch und administrativ geübten Herrn von bestem Versicherungsunternehmen zu vergeben. Besondere aus der Klein-Lebens- und Unfallversicherungsbranche bevorzugt. Günstige Zinsen, zeitliche Unterstützung, Dividendenverteilung. Angebote erbeten unter **Jd 8128** an **Invalidentank, Amnoner-Str. 9** Berlin W. 9.

In unseren, durch Erweiterungsbauten neu geschaffenen Räumen **Gotthardstraße 5** veranstalten wir vom **18. bis 23. Aug.** eine sehenswerte

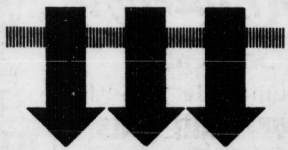
**Sonder-Ausstellung von Teppichen!**

Brücken, Vorlagen, Möbel- und Dekorationsstoffen

Wir bitten um zwanglose Besichtigung dieser Sonder-Ausstellung. In derselben zeigen wir unsere riesige Auswahl von Qualitätsteppichen allbekannter und bewährter Marken in geschmackvoller, neuzeitlicher Ausmusterung. Die Mindestpreise für Teppiche sind vom Fabrikanten festgesetzt und zur Zeit sehr niedrig.

Gekaufte Stücke stellen wir bei Anzahlung zur späteren Abholung bis Weihnachten zurück.

● Ein Posten Qualitäts-Teppiche ●  
mit kleinen Schönheitsfehlern außerordentlich preiswert!



**DOBKOWITZ**  
Merseburg

Das führende Groß-Kaufhaus für Qualitätswaren seit 1889

**Wahl der Vorstandsmitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises zu Halle a. S.**

Nachdem die notwendige Wahl der Vertretungs-Vertreter im Ausschuss unserer Kasse beendet ist, muß gemäß § 74 der Satzung und §§ 22 bis 26 der Wahlordnung nunmehr die ursprünglich auf den 15. Februar 1928 angelegte genaue Reamahl des Vorstandes vorgenommen werden. In diesem Zweck wird hiermit eine Ausschreibung auf

**Wahltag, den 2. Oktober 1928, von 16 Uhr bis 18 Uhr, im Versammlungsgebäude der Kasse, Burgstraße 6.**

anberaumt, wozu die gewählten Vertreter, die nach beifolgender Einladung erbeten, hiermit eingeladen werden. Es sind zu wählen zwei Vorstandsmitglieder und sechs Stellvertreter aus dem Kreise der Arbeiter, sowie sechs Vorstandsmitglieder und zwölf Stellvertreter aus dem Kreise der Berufsklassen.

Es wird zur Vereinfachung der Wahlverfahren mit dem Hinweis aufgeführt, daß nur vorgeschalteten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen, denen auch vorgeschalteten mit mindestens 2 Unterschriften von Arbeitgebern oder Berufsklassen-Vertretern der betreffenden Gruppe im Ausschuss gleiches, sowie vorgeschalteten von Arbeitgebern (Unterschriften mit 30 Stimmen) und von Berufsklassen (150 Unterschriften von Wahlberechtigten) beizufügen werden können.

Das Nähere ergibt sich aus unserer in Nr. 26 des Anhangs und Besonderebestimmungen für den Saalkreis befindlichen Bekanntmachung. 506

Halle a. S., den 15. August 1928.  
**Denkowitz, Vorsitzender.**

**Allg. Ortskrankenkasse des Saalkreises zu Halle a. S.**

**Ergebnis der Wahl der Vertretungs-Vertreter zum Ausschuss am 15. August.**

Von den Berufsklassen sind 872 Stimmen abgegeben. Davon waren ungültig 54 Stimmen. Von den verbleibenden Stimmen fallen auf Seite I 4619 Stimmen und 13 Vertreter, auf Seite II 813 Stimmen und 2 Vertreter, auf Seite III 1440 Stimmen und 4 Vertreter, auf Seite IV 1403 Stimmen und 5 Vertreter (sowie die erforderlichen Stellvertreter). — Die Gültigkeit der Wahl kann beim Verhörungsamt des Saalkreises angefochten werden, das nach § 33 W.O. ersüßbar. 508

Halle a. S., den 15. August 1928.  
**Der Vorstand.**  
Denkowitz, Vorsitzender und Wahlleiter.

**Empfehlenswerte Gaststätten**

in Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis

**Ahlisdorf.** „Zur Stadt Osnabrück“ (R. Dieckmann); „Amnon-Deise“ (Erich Agt).

**Mugsdorf.** „Zur Linde“ (Job. Storch); „Zur grünen Linde“ (H. Schmalz).

**Creisfeld.** „Café Fuchs“ (Gugo Duth); „Zur Linde“ (Rurt Dehse).

**Eisleben.** „Café Hauptstadt“ (Plan 7, rechts); „Café in Eisleben“ (Eisenbahnstr.); „Gartenstr. 21, Eislebens Vertreter-Verein“; „Gastwirtschaft Wölkemann, Stadtgraben 2.“

**Heißfeld.** „Gasthaus „Goldscher Stern““ (Herr. Döberlein).

**Stedden.** „Zur Linde“, Gollische Straße. (H. Krause).

In den Lokalen liegt die „Mansfelder Volkszeitung“ aus.







# BILD FUNK



## Erst kommt der Aktionär!

### Die Monopolstellung von „Telefunken“ verhindert die Einführung des Bildfunks in Deutschland

Was ist eigentlich „Bildfunk“? Die Antwort lautet gewöhnlich: Während wir bisher nur hören konnten, was im Senderaum vor sich geht, werden wir demnächst des Bildfunks durch die Vorgänge vor dem Mikrofon aus sehen. Solche Vorstellungen sind aber grundfalsch. Durch die Logopresse gehen jetzt bereits so mächtige Wellen, dass man sich über den heutigen Stand des Bildfunks richtig orientieren muss, will man der Entwicklung gefolgt sein.

Gegenwärtig betreibt in Europa nur **Telefunken** ein zweimal wöchentlich einen Bildfunksender, der nachts von elf bis ein Uhr auf der kurzen Welle 84,25 Meter arbeitet und Beiträge, Zeichnungen, Landkarten sowie möglichst einfache Photographien verbreitet. Bei Übertragung jedes Bildes dauert etwa drei Minuten. Um den Zeitvermerk zu weit wie möglich zu sparen, werden komplizierte Bilder mehrmals wiederholt und die Anlage findet in vier Sprachen statt: deutsch, französisch, englisch und (neuerdings auch) dänisch. Wie dieser Bildempfang ausfällt, hängt von der Qualität des verwendeten Empfängers ab; immerhin kann man in Deutschland mit Geräten unter 100 Mark schon recht hübsche Resultate erzielen. Wenn dieser Bildfunk erst einmal so verbreitet ist, daß sich die industrielle Fertigung der Empfangsapparate im großen Maßstab lohnt, dann kann man natürlich mit einer bedeutenden Beschäftigung rechnen. Einen Schritt vorwärts auf diesem Wege wird vielleicht die Eröffnung eines Wiener Bildfunksenders im September bedeuten. Seine Konstruktion nach den Plänen des englischen Kapitän Fulton ermöglicht größere Empfangsresultate. Im aber diesen technischen Vorparatungen zu können, muß man sich einstellen ein wesentlich teureres Empfangsgerät zulegen, das derzeit etwa 300 Mark kostet. Wie leben also, wie der Amateur überall dadurch gequält wird, daß es ihm noch isolierte, einzelne Versuche handelt, die zudem im Ausland unternommen werden.

Und warum im Ausland — weshalb gibt es keinen deutschen Bildfunksender? Durch unsere offiziellen Mitteilungen klingt's heute immer so abweisend und wegernd, als ob es sich hier um eine vorübergehende Spielerei handelt, die großen Aufwand nicht lohnt. Wie liegen die Dinge? Wir haben schon gesehen, daß den phantastischen Vorstellungen, die heute noch häufig umgehen, zunächst nur ein bescheidener Kern, die drahtlose Übertragung selbständiger Bilder, zugrunde liegt. Wir dürfen aber keines-

falls einen Umfang des Rundfunkprogramms durch den Bildfunk ermarren. Die moderne Bild-reportage (sogar in den letzten Jahren bereits ausgedehnt und dabei unglücklich hülflos) zeigt, daß der Bildfunk auch bei der besten Verwirklichung mit ihnen nicht konkurrieren kann. Wenn die Programmgelehrten der deutschen Sender auf Reklamistik und Gebührensicherung verzichten würden, könnten sie allmählich ihrer Hörer für ein paar Pfennig so viel Illustrationen zu Geschehnissen und Vorfällen liefern, daß ein Bildfunksender für diese Zwecke gar nicht in Frage käme. Aber es gibt auch noch ganz andere Möglichkeiten. Seit Jahren verläuft die Presse, vor allem die Abendblätter, bereits vielfach offizielle Logopresse zu bringen; ihre Reproduktionen sind immer so bunzel und verworren, daß kaum etwas erkennbar ist. Heute schon liefert jedoch der **Telefunken** Bildfunk weit bessere Ergebnisse, die den gleichen Reichweitenvermögen besitzen. Schließlich kann man bei vorzüglichen eigenen Erfindungen, wie bis in alle Einzelheiten hinein die praktischen Anwendungen vorherzusehen. Willkürliche Versuche verfolgen heute gespannt die Entwicklung des Bildfunks, Zuseher empfangen ebenfalls unter den schwierigsten Verhältnissen diese Sendungen des Auslandes und leben auf diese Weise in der technischen Entwicklung.

Die deutsche Rundfunkbranche mit den entsprechenden Patenten liegt in den Händen eines mächtigen Monopolunternehmens, der **Firma Telefunken**, die im engen Zusammenhange mit der Reichspost arbeitet. Die meisten Unternehmen des Reichs sind nicht, ein rein deutsches Unternehmen, sondern ein Zusammenschluss von deutschen und ausländischen Unternehmen, die durch die Verbindung ihrer Kräfte einen Gewinn erzielen. Deshalb ist ihr Interesse an der Erreichung eines deutschen Bildfunksenders vorerst recht gering. Ein typisches Beispiel dafür, wie die technische Entwicklung durch die Patentmacht mit dem Monopolunternehmen behindert wird! Die Öffentlichkeit in Deutschland muß warten, bis der Bildfunk den Aktionären einer Firma genügend einbringt. Das kann noch recht lange dauern; denn nach den neuesten Meldungen scheinen sich die Versuche der Firma Telefunken auf die Erzeugung selbständiger Bilder nach dem Prinzip des Bildfunks zu konzentrieren. Wir werden darauf noch ausführlicher zurückkommen. Jedemfalls ist klar, daß diese Bildfilm-Versuche auf lange Zeit für den normalen Sterblichen wegen der hohen Kosten nur theoretisches Inter-

## Die Besuche im Ausland, vor allem in Spanien und Wien, zu achten.

### Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1928.

Die Ausstellung des 1928-jährigen Reiches bei dem Reichsausschuss für die Funkausstellung 1928 besondere Bedeutung erlangt. Die Ausstellung wird in den letzten Jahren bereits ausgedehnt und dabei unglücklich hülflos. Die Ausstellung wird in den letzten Jahren bereits ausgedehnt und dabei unglücklich hülflos. Die Ausstellung wird in den letzten Jahren bereits ausgedehnt und dabei unglücklich hülflos.

## Wichtigste Besuche im Ausland, vor allem in Spanien und Wien, zu achten.

### Zeitliche Bestimmungen.

Die Ausstellung des 1928-jährigen Reiches bei dem Reichsausschuss für die Funkausstellung 1928 besondere Bedeutung erlangt. Die Ausstellung wird in den letzten Jahren bereits ausgedehnt und dabei unglücklich hülflos. Die Ausstellung wird in den letzten Jahren bereits ausgedehnt und dabei unglücklich hülflos.

### Rundfunkprogramme im Ausland: Österreich

398 408 am 1. Juni 1928; Dänemark 214 784 am 1. Juni 1928; Ungarn 96 011 am 1. Mai 1928; Italien 9407 am 1. Juni 1928; Norwegen 64 722 am 1. Juni 1928; Schweden 66 731 am 1. Juni 1928; Schweiz 87 828 am 1. April 1928; Dänemark 226 501 am 1. Mai 1928; England 2 506 845 am 1. Juni 1928.

### Radio-Wochensendungen.

Jüngst las ich in einer fesselhaften Auslassung irgendwo, die Sender hätten sich für den Rundfunk als ein Mittel zur Verbreitung der Kultur und zur Erziehung der Jugend konzentriert. Vor wegen der Beschränkung der Mittel und der Schwierigkeiten der Verbreitung aller möglichsten und am wenigsten Bekannten zu verstehen. Die meisten sind beispielsweise in dieser Woche bei den Sendungen der Firma Telefunken zu hören. Die Sendungen sind in der Regel von 8 bis 10 Uhr abends. Die Sendungen sind in der Regel von 8 bis 10 Uhr abends.

### Rundfunk-Verzeichnisse.

Sendungen: 18 Uhr: Sonett. 18.30 Uhr: Sonett. 19 Uhr: Sonett. 19.30 Uhr: Sonett. 20 Uhr: Sonett. 20.30 Uhr: Sonett. 21 Uhr: Sonett. 21.30 Uhr: Sonett. 22 Uhr: Sonett. 22.30 Uhr: Sonett. 23 Uhr: Sonett. 23.30 Uhr: Sonett. 24 Uhr: Sonett. 24.30 Uhr: Sonett. 25 Uhr: Sonett. 25.30 Uhr: Sonett. 26 Uhr: Sonett. 26.30 Uhr: Sonett. 27 Uhr: Sonett. 27.30 Uhr: Sonett. 28 Uhr: Sonett. 28.30 Uhr: Sonett. 29 Uhr: Sonett. 29.30 Uhr: Sonett. 30 Uhr: Sonett. 30.30 Uhr: Sonett. 31 Uhr: Sonett. 31.30 Uhr: Sonett. 32 Uhr: Sonett. 32.30 Uhr: Sonett. 33 Uhr: Sonett. 33.30 Uhr: Sonett. 34 Uhr: Sonett. 34.30 Uhr: Sonett. 35 Uhr: Sonett. 35.30 Uhr: Sonett. 36 Uhr: Sonett. 36.30 Uhr: Sonett. 37 Uhr: Sonett. 37.30 Uhr: Sonett. 38 Uhr: Sonett. 38.30 Uhr: Sonett. 39 Uhr: Sonett. 39.30 Uhr: Sonett. 40 Uhr: Sonett. 40.30 Uhr: Sonett. 41 Uhr: Sonett. 41.30 Uhr: Sonett. 42 Uhr: Sonett. 42.30 Uhr: Sonett. 43 Uhr: Sonett. 43.30 Uhr: Sonett. 44 Uhr: Sonett. 44.30 Uhr: Sonett. 45 Uhr: Sonett. 45.30 Uhr: Sonett. 46 Uhr: Sonett. 46.30 Uhr: Sonett. 47 Uhr: Sonett. 47.30 Uhr: Sonett. 48 Uhr: Sonett. 48.30 Uhr: Sonett. 49 Uhr: Sonett. 49.30 Uhr: Sonett. 50 Uhr: Sonett. 50.30 Uhr: Sonett. 51 Uhr: Sonett. 51.30 Uhr: Sonett. 52 Uhr: Sonett. 52.30 Uhr: Sonett. 53 Uhr: Sonett. 53.30 Uhr: Sonett. 54 Uhr: Sonett. 54.30 Uhr: Sonett. 55 Uhr: Sonett. 55.30 Uhr: Sonett. 56 Uhr: Sonett. 56.30 Uhr: Sonett. 57 Uhr: Sonett. 57.30 Uhr: Sonett. 58 Uhr: Sonett. 58.30 Uhr: Sonett. 59 Uhr: Sonett. 59.30 Uhr: Sonett. 60 Uhr: Sonett. 60.30 Uhr: Sonett. 61 Uhr: Sonett. 61.30 Uhr: Sonett. 62 Uhr: Sonett. 62.30 Uhr: Sonett. 63 Uhr: Sonett. 63.30 Uhr: Sonett. 64 Uhr: Sonett. 64.30 Uhr: Sonett. 65 Uhr: Sonett. 65.30 Uhr: Sonett. 66 Uhr: Sonett. 66.30 Uhr: Sonett. 67 Uhr: Sonett. 67.30 Uhr: Sonett. 68 Uhr: Sonett. 68.30 Uhr: Sonett. 69 Uhr: Sonett. 69.30 Uhr: Sonett. 70 Uhr: Sonett. 70.30 Uhr: Sonett. 71 Uhr: Sonett. 71.30 Uhr: Sonett. 72 Uhr: Sonett. 72.30 Uhr: Sonett. 73 Uhr: Sonett. 73.30 Uhr: Sonett. 74 Uhr: Sonett. 74.30 Uhr: Sonett. 75 Uhr: Sonett. 75.30 Uhr: Sonett. 76 Uhr: Sonett. 76.30 Uhr: Sonett. 77 Uhr: Sonett. 77.30 Uhr: Sonett. 78 Uhr: Sonett. 78.30 Uhr: Sonett. 79 Uhr: Sonett. 79.30 Uhr: Sonett. 80 Uhr: Sonett. 80.30 Uhr: Sonett. 81 Uhr: Sonett. 81.30 Uhr: Sonett. 82 Uhr: Sonett. 82.30 Uhr: Sonett. 83 Uhr: Sonett. 83.30 Uhr: Sonett. 84 Uhr: Sonett. 84.30 Uhr: Sonett. 85 Uhr: Sonett. 85.30 Uhr: Sonett. 86 Uhr: Sonett. 86.30 Uhr: Sonett. 87 Uhr: Sonett. 87.30 Uhr: Sonett. 88 Uhr: Sonett. 88.30 Uhr: Sonett. 89 Uhr: Sonett. 89.30 Uhr: Sonett. 90 Uhr: Sonett. 90.30 Uhr: Sonett. 91 Uhr: Sonett. 91.30 Uhr: Sonett. 92 Uhr: Sonett. 92.30 Uhr: Sonett. 93 Uhr: Sonett. 93.30 Uhr: Sonett. 94 Uhr: Sonett. 94.30 Uhr: Sonett. 95 Uhr: Sonett. 95.30 Uhr: Sonett. 96 Uhr: Sonett. 96.30 Uhr: Sonett. 97 Uhr: Sonett. 97.30 Uhr: Sonett. 98 Uhr: Sonett. 98.30 Uhr: Sonett. 99 Uhr: Sonett. 99.30 Uhr: Sonett. 100 Uhr: Sonett. 100.30 Uhr: Sonett. 101 Uhr: Sonett. 101.30 Uhr: Sonett. 102 Uhr: Sonett. 102.30 Uhr: Sonett. 103 Uhr: Sonett. 103.30 Uhr: Sonett. 104 Uhr: Sonett. 104.30 Uhr: Sonett. 105 Uhr: Sonett. 105.30 Uhr: Sonett. 106 Uhr: Sonett. 106.30 Uhr: Sonett. 107 Uhr: Sonett. 107.30 Uhr: Sonett. 108 Uhr: Sonett. 108.30 Uhr: Sonett. 109 Uhr: Sonett. 109.30 Uhr: Sonett. 110 Uhr: Sonett. 110.30 Uhr: Sonett. 111 Uhr: Sonett. 111.30 Uhr: Sonett. 112 Uhr: Sonett. 112.30 Uhr: Sonett. 113 Uhr: Sonett. 113.30 Uhr: Sonett. 114 Uhr: Sonett. 114.30 Uhr: Sonett. 115 Uhr: Sonett. 115.30 Uhr: Sonett. 116 Uhr: Sonett. 116.30 Uhr: Sonett. 117 Uhr: Sonett. 117.30 Uhr: Sonett. 118 Uhr: Sonett. 118.30 Uhr: Sonett. 119 Uhr: Sonett. 119.30 Uhr: Sonett. 120 Uhr: Sonett. 120.30 Uhr: Sonett. 121 Uhr: Sonett. 121.30 Uhr: Sonett. 122 Uhr: Sonett. 122.30 Uhr: Sonett. 123 Uhr: Sonett. 123.30 Uhr: Sonett. 124 Uhr: Sonett. 124.30 Uhr: Sonett. 125 Uhr: Sonett. 125.30 Uhr: Sonett. 126 Uhr: Sonett. 126.30 Uhr: Sonett. 127 Uhr: Sonett. 127.30 Uhr: Sonett. 128 Uhr: Sonett. 128.30 Uhr: Sonett. 129 Uhr: Sonett. 129.30 Uhr: Sonett. 130 Uhr: Sonett. 130.30 Uhr: Sonett. 131 Uhr: Sonett. 131.30 Uhr: Sonett. 132 Uhr: Sonett. 132.30 Uhr: Sonett. 133 Uhr: Sonett. 133.30 Uhr: Sonett. 134 Uhr: Sonett. 134.30 Uhr: Sonett. 135 Uhr: Sonett. 135.30 Uhr: Sonett. 136 Uhr: Sonett. 136.30 Uhr: Sonett. 137 Uhr: Sonett. 137.30 Uhr: Sonett. 138 Uhr: Sonett. 138.30 Uhr: Sonett. 139 Uhr: Sonett. 139.30 Uhr: Sonett. 140 Uhr: Sonett. 140.30 Uhr: Sonett. 141 Uhr: Sonett. 141.30 Uhr: Sonett. 142 Uhr: Sonett. 142.30 Uhr: Sonett. 143 Uhr: Sonett. 143.30 Uhr: Sonett. 144 Uhr: Sonett. 144.30 Uhr: Sonett. 145 Uhr: Sonett. 145.30 Uhr: Sonett. 146 Uhr: Sonett. 146.30 Uhr: Sonett. 147 Uhr: Sonett. 147.30 Uhr: Sonett. 148 Uhr: Sonett. 148.30 Uhr: Sonett. 149 Uhr: Sonett. 149.30 Uhr: Sonett. 150 Uhr: Sonett. 150.30 Uhr: Sonett. 151 Uhr: Sonett. 151.30 Uhr: Sonett. 152 Uhr: Sonett. 152.30 Uhr: Sonett. 153 Uhr: Sonett. 153.30 Uhr: Sonett. 154 Uhr: Sonett. 154.30 Uhr: Sonett. 155 Uhr: Sonett. 155.30 Uhr: Sonett. 156 Uhr: Sonett. 156.30 Uhr: Sonett. 157 Uhr: Sonett. 157.30 Uhr: Sonett. 158 Uhr: Sonett. 158.30 Uhr: Sonett. 159 Uhr: Sonett. 159.30 Uhr: Sonett. 160 Uhr: Sonett. 160.30 Uhr: Sonett. 161 Uhr: Sonett. 161.30 Uhr: Sonett. 162 Uhr: Sonett. 162.30 Uhr: Sonett. 163 Uhr: Sonett. 163.30 Uhr: Sonett. 164 Uhr: Sonett. 164.30 Uhr: Sonett. 165 Uhr: Sonett. 165.30 Uhr: Sonett. 166 Uhr: Sonett. 166.30 Uhr: Sonett. 167 Uhr: Sonett. 167.30 Uhr: Sonett. 168 Uhr: Sonett. 168.30 Uhr: Sonett. 169 Uhr: Sonett. 169.30 Uhr: Sonett. 170 Uhr: Sonett. 170.30 Uhr: Sonett. 171 Uhr: Sonett. 171.30 Uhr: Sonett. 172 Uhr: Sonett. 172.30 Uhr: Sonett. 173 Uhr: Sonett. 173.30 Uhr: Sonett. 174 Uhr: Sonett. 174.30 Uhr: Sonett. 175 Uhr: Sonett. 175.30 Uhr: Sonett. 176 Uhr: Sonett. 176.30 Uhr: Sonett. 177 Uhr: Sonett. 177.30 Uhr: Sonett. 178 Uhr: Sonett. 178.30 Uhr: Sonett. 179 Uhr: Sonett. 179.30 Uhr: Sonett. 180 Uhr: Sonett. 180.30 Uhr: Sonett. 181 Uhr: Sonett. 181.30 Uhr: Sonett. 182 Uhr: Sonett. 182.30 Uhr: Sonett. 183 Uhr: Sonett. 183.30 Uhr: Sonett. 184 Uhr: Sonett. 184.30 Uhr: Sonett. 185 Uhr: Sonett. 185.30 Uhr: Sonett. 186 Uhr: Sonett. 186.30 Uhr: Sonett. 187 Uhr: Sonett. 187.30 Uhr: Sonett. 188 Uhr: Sonett. 188.30 Uhr: Sonett. 189 Uhr: Sonett. 189.30 Uhr: Sonett. 190 Uhr: Sonett. 190.30 Uhr: Sonett. 191 Uhr: Sonett. 191.30 Uhr: Sonett. 192 Uhr: Sonett. 192.30 Uhr: Sonett. 193 Uhr: Sonett. 193.30 Uhr: Sonett. 194 Uhr: Sonett. 194.30 Uhr: Sonett. 195 Uhr: Sonett. 195.30 Uhr: Sonett. 196 Uhr: Sonett. 196.30 Uhr: Sonett. 197 Uhr: Sonett. 197.30 Uhr: Sonett. 198 Uhr: Sonett. 198.30 Uhr: Sonett. 199 Uhr: Sonett. 199.30 Uhr: Sonett. 200 Uhr: Sonett. 200.30 Uhr: Sonett. 201 Uhr: Sonett. 201.30 Uhr: Sonett. 202 Uhr: Sonett. 202.30 Uhr: Sonett. 203 Uhr: Sonett. 203.30 Uhr: Sonett. 204 Uhr: Sonett. 204.30 Uhr: Sonett. 205 Uhr: Sonett. 205.30 Uhr: Sonett. 206 Uhr: Sonett. 206.30 Uhr: Sonett. 207 Uhr: Sonett. 207.30 Uhr: Sonett. 208 Uhr: Sonett. 208.30 Uhr: Sonett. 209 Uhr: Sonett. 209.30 Uhr: Sonett. 210 Uhr: Sonett. 210.30 Uhr: Sonett. 211 Uhr: Sonett. 211.30 Uhr: Sonett. 212 Uhr: Sonett. 212.30 Uhr: Sonett. 213 Uhr: Sonett. 213.30 Uhr: Sonett. 214 Uhr: Sonett. 214.30 Uhr: Sonett. 215 Uhr: Sonett. 215.30 Uhr: Sonett. 216 Uhr: Sonett. 216.30 Uhr: Sonett. 217 Uhr: Sonett. 217.30 Uhr: Sonett. 218 Uhr: Sonett. 218.30 Uhr: Sonett. 219 Uhr: Sonett. 219.30 Uhr: Sonett. 220 Uhr: Sonett. 220.30 Uhr: Sonett. 221 Uhr: Sonett. 221.30 Uhr: Sonett. 222 Uhr: Sonett. 222.30 Uhr: Sonett. 223 Uhr: Sonett. 223.30 Uhr: Sonett. 224 Uhr: Sonett. 224.30 Uhr: Sonett. 225 Uhr: Sonett. 225.30 Uhr: Sonett. 226 Uhr: Sonett. 226.30 Uhr: Sonett. 227 Uhr: Sonett. 227.30 Uhr: Sonett. 228 Uhr: Sonett. 228.30 Uhr: Sonett. 229 Uhr: Sonett. 229.30 Uhr: Sonett. 230 Uhr: Sonett. 230.30 Uhr: Sonett. 231 Uhr: Sonett. 231.30 Uhr: Sonett. 232 Uhr: Sonett. 232.30 Uhr: Sonett. 233 Uhr: Sonett. 233.30 Uhr: Sonett. 234 Uhr: Sonett. 234.30 Uhr: Sonett. 235 Uhr: Sonett. 235.30 Uhr: Sonett. 236 Uhr: Sonett. 236.30 Uhr: Sonett. 237 Uhr: Sonett. 237.30 Uhr: Sonett. 238 Uhr: Sonett. 238.30 Uhr: Sonett. 239 Uhr: Sonett. 239.30 Uhr: Sonett. 240 Uhr: Sonett. 240.30 Uhr: Sonett. 241 Uhr: Sonett. 241.30 Uhr: Sonett. 242 Uhr: Sonett. 242.30 Uhr: Sonett. 243 Uhr: Sonett. 243.30 Uhr: Sonett. 244 Uhr: Sonett. 244.30 Uhr: Sonett. 245 Uhr: Sonett. 245.30 Uhr: Sonett. 246 Uhr: Sonett. 246.30 Uhr: Sonett. 247 Uhr: Sonett. 247.30 Uhr: Sonett. 248 Uhr: Sonett. 248.30 Uhr: Sonett. 249 Uhr: Sonett. 249.30 Uhr: Sonett. 250 Uhr: Sonett. 250.30 Uhr: Sonett. 251 Uhr: Sonett. 251.30 Uhr: Sonett. 252 Uhr: Sonett. 252.30 Uhr: Sonett. 253 Uhr: Sonett. 253.30 Uhr: Sonett. 254 Uhr: Sonett. 254.30 Uhr: Sonett. 255 Uhr: Sonett. 255.30 Uhr: Sonett. 256 Uhr: Sonett. 256.30 Uhr: Sonett. 257 Uhr: Sonett. 257.30 Uhr: Sonett. 258 Uhr: Sonett. 258.30 Uhr: Sonett. 259 Uhr: Sonett. 259.30 Uhr: Sonett. 260 Uhr: Sonett. 260.30 Uhr: Sonett. 261 Uhr: Sonett. 261.30 Uhr: Sonett. 262 Uhr: Sonett. 262.30 Uhr: Sonett. 263 Uhr: Sonett. 263.30 Uhr: Sonett. 264 Uhr: Sonett. 264.30 Uhr: Sonett. 265 Uhr: Sonett. 265.30 Uhr: Sonett. 266 Uhr: Sonett. 266.30 Uhr: Sonett. 267 Uhr: Sonett. 267.30 Uhr: Sonett. 268 Uhr: Sonett. 268.30 Uhr: Sonett. 269 Uhr: Sonett. 269.30 Uhr: Sonett. 270 Uhr: Sonett. 270.30 Uhr: Sonett. 271 Uhr: Sonett. 271.30 Uhr: Sonett. 272 Uhr: Sonett. 272.30 Uhr: Sonett. 273 Uhr: Sonett. 273.30 Uhr: Sonett. 274 Uhr: Sonett. 274.30 Uhr: Sonett. 275 Uhr: Sonett. 275.30 Uhr: Sonett. 276 Uhr: Sonett. 276.30 Uhr: Sonett. 277 Uhr: Sonett. 277.30 Uhr: Sonett. 278 Uhr: Sonett. 278.30 Uhr: Sonett. 279 Uhr: Sonett. 279.30 Uhr: Sonett. 280 Uhr: Sonett. 280.30 Uhr: Sonett. 281 Uhr: Sonett. 281.30 Uhr: Sonett. 282 Uhr: Sonett. 282.30 Uhr: Sonett. 283 Uhr: Sonett. 283.30 Uhr: Sonett. 284 Uhr: Sonett. 284.30 Uhr: Sonett. 285 Uhr: Sonett. 285.30 Uhr: Sonett. 286 Uhr: Sonett. 286.30 Uhr: Sonett. 287 Uhr: Sonett. 287.30 Uhr: Sonett. 288 Uhr: Sonett. 288.30 Uhr: Sonett. 289 Uhr: Sonett. 289.30 Uhr: Sonett. 290 Uhr: Sonett. 290.30 Uhr: Sonett. 291 Uhr: Sonett. 291.30 Uhr: Sonett. 292 Uhr: Sonett. 292.30 Uhr: Sonett. 293 Uhr: Sonett. 293.30 Uhr: Sonett. 294 Uhr: Sonett. 294.30 Uhr: Sonett. 295 Uhr: Sonett. 295.30 Uhr: Sonett. 296 Uhr: Sonett. 296.30 Uhr: Sonett. 297 Uhr: Sonett. 297.30 Uhr: Sonett. 298 Uhr: Sonett. 298.30 Uhr: Sonett. 299 Uhr: Sonett. 299.30 Uhr: Sonett. 300 Uhr: Sonett. 300.30 Uhr: Sonett. 301 Uhr: Sonett. 301.30 Uhr: Sonett. 302 Uhr: Sonett. 302.30 Uhr: Sonett. 303 Uhr: Sonett. 303.30 Uhr: Sonett. 304 Uhr: Sonett. 304.30 Uhr: Sonett. 305 Uhr: Sonett. 305.30 Uhr: Sonett. 306 Uhr: Sonett. 306.30 Uhr: Sonett. 307 Uhr: Sonett. 307.30 Uhr: Sonett. 308 Uhr: Sonett. 308.30 Uhr: Sonett. 309 Uhr: Sonett. 309.30 Uhr: Sonett. 310 Uhr: Sonett. 310.30 Uhr: Sonett. 311 Uhr: Sonett. 311.30 Uhr: Sonett. 312 Uhr: Sonett. 312.30 Uhr: Sonett. 313 Uhr: Sonett. 313.30 Uhr: Sonett. 314 Uhr: Sonett. 314.30 Uhr: Sonett. 315 Uhr: Sonett. 315.30 Uhr: Sonett. 316 Uhr: Sonett. 316.30 Uhr: Sonett. 317 Uhr: Sonett. 317.30 Uhr: Sonett. 318 Uhr: Sonett. 318.30 Uhr: Sonett. 319 Uhr: Sonett. 319.30 Uhr: Sonett. 320 Uhr: Sonett. 320.30 Uhr: Sonett. 321 Uhr: Sonett. 321.30 Uhr: Sonett. 322 Uhr: Sonett. 322.30 Uhr: Sonett. 323 Uhr: Sonett. 323.30 Uhr: Sonett. 324 Uhr: Sonett. 324.30 Uhr: Sonett. 325 Uhr: Sonett. 325.30 Uhr: Sonett. 326 Uhr: Sonett. 326.30 Uhr: Sonett. 327 Uhr: Sonett. 327.30 Uhr: Sonett. 328 Uhr: Sonett. 328.30 Uhr: Sonett. 329 Uhr: Sonett. 329.30 Uhr: Sonett. 330 Uhr: Sonett. 330.30 Uhr: Sonett. 331 Uhr: Sonett. 331.30 Uhr: Sonett. 332 Uhr: Sonett. 332.30 Uhr: Sonett. 333 Uhr: Sonett. 333.30 Uhr: Sonett. 334 Uhr: Sonett. 334.30 Uhr: Sonett. 335 Uhr: Sonett. 335.30 Uhr: Sonett. 336 Uhr: Sonett. 336.30 Uhr: Sonett. 337 Uhr: Sonett. 337.30 Uhr: Sonett. 338 Uhr: Sonett. 338.30 Uhr: Sonett. 339 Uhr: Sonett. 339.30 Uhr: Sonett. 340 Uhr: Sonett. 340.30 Uhr: Sonett. 341 Uhr: Sonett. 341.30 Uhr: Sonett. 342 Uhr: Sonett. 342.30 Uhr: Sonett. 343 Uhr: Sonett. 343.30 Uhr: Sonett. 344 Uhr: Sonett. 344.30 Uhr: Sonett. 345 Uhr: Sonett. 345.30 Uhr: Sonett. 346 Uhr: Sonett. 346.30 Uhr: Sonett. 347 Uhr: Sonett. 347.30 Uhr: Sonett. 348 Uhr: Sonett. 348.30 Uhr: Sonett. 349 Uhr: Sonett. 349.30 Uhr: Sonett. 350 Uhr: Sonett. 350.30 Uhr: Sonett. 351 Uhr: Sonett. 351.30 Uhr: Sonett. 352 Uhr: Sonett. 352.30 Uhr: Sonett. 353 Uhr: Sonett. 353.30 Uhr: Sonett. 354 Uhr: Sonett. 354.30 Uhr: Sonett. 355 Uhr: Sonett. 355.30 Uhr: Sonett. 356 Uhr: Sonett. 356.30 Uhr: Sonett. 357 Uhr: Sonett. 357.30 Uhr: Sonett. 358 Uhr: Sonett. 358.30 Uhr: Sonett. 359 Uhr: Sonett. 359.30 Uhr: Sonett. 360 Uhr: Sonett. 360.30 Uhr: Sonett. 361 Uhr: Sonett. 361.30 Uhr: Sonett. 362 Uhr: Sonett. 362.30 Uhr: Sonett. 363 Uhr: Sonett. 363.30 Uhr: Sonett. 364 Uhr: Sonett. 364.30 Uhr: Sonett. 365 Uhr: Sonett. 365.30 Uhr: Sonett. 366 Uhr: Sonett. 366.30 Uhr: Sonett. 367 Uhr: Sonett. 367.30 Uhr: Sonett. 368 Uhr: Sonett. 368.30 Uhr: Sonett. 369 Uhr: Sonett. 369.30 Uhr: Sonett. 370 Uhr: Sonett. 370.30 Uhr: Sonett. 371 Uhr: Sonett. 371.30 Uhr: Sonett. 372 Uhr: Sonett. 372.30 Uhr: Sonett. 373 Uhr: Sonett. 373.30 Uhr: Sonett. 374 Uhr: Sonett. 374.30 Uhr: Sonett. 375 Uhr: Sonett. 375.30 Uhr: Sonett. 376 Uhr: Sonett. 376.30 Uhr: Sonett. 377 Uhr: Sonett. 377.30 Uhr: Sonett. 378 Uhr: Sonett. 378.30 Uhr: Sonett. 379 Uhr: Sonett. 379.30 Uhr: Sonett. 380 Uhr: Sonett. 380.30 Uhr: Sonett. 381 Uhr: Sonett. 381.30 Uhr: Sonett. 382 Uhr: Sonett. 382.30 Uhr: Sonett. 383 Uhr: Sonett. 383.30 Uhr: Sonett. 384 Uhr: Sonett. 384.30 Uhr: Sonett. 385 Uhr: Sonett. 385.30 Uhr: Sonett. 386 Uhr: Sonett. 386.30 Uhr: Sonett. 387 Uhr: Sonett. 387.30 Uhr: Sonett. 388 Uhr: Sonett. 388.30 Uhr: Sonett. 389 Uhr: Sonett. 389.30 Uhr: Sonett. 390 Uhr: Sonett. 390.30 Uhr: Sonett. 391 Uhr: Sonett. 391.30 Uhr: Sonett. 392 Uhr: Sonett. 392.30 Uhr: Sonett. 393 Uhr: Sonett. 393.30 Uhr: Sonett. 394 Uhr: Sonett. 394.30 Uhr: Sonett. 395 Uhr: Sonett. 395.30 Uhr: Sonett. 396 Uhr: Sonett. 396.30 Uhr: Sonett. 397 Uhr: Sonett. 397.30 Uhr: Sonett. 398 Uhr: Sonett. 398.30 Uhr: Sonett. 399 Uhr: Sonett. 399.30 Uhr: Sonett. 400 Uhr: Sonett. 400.30 Uhr: Sonett. 401 Uhr: Sonett. 401.30 Uhr: Sonett. 402 Uhr: Sonett. 402.30 Uhr: Sonett. 403 Uhr: Sonett. 403.30 Uhr: Sonett. 404 Uhr: Sonett. 404.30 Uhr: Sonett. 405 Uhr: Sonett. 405.30 Uhr: Sonett. 406 Uhr: Sonett. 406.30 Uhr: Sonett. 407 Uhr: Sonett. 407.30 Uhr: Sonett. 408 Uhr: Sonett. 408.30 Uhr: Sonett. 409 Uhr: Sonett. 409.30 Uhr: Sonett. 410 Uhr: Sonett. 410.30 Uhr: Sonett. 411 Uhr: Sonett. 411.30 Uhr: Sonett. 412 Uhr: Sonett. 412.30 Uhr: Sonett. 413 Uhr: Sonett. 413.30 Uhr: Sonett. 414 Uhr: Sonett. 414.30 Uhr: Sonett. 415 Uhr: Sonett. 415.30 Uhr: Sonett. 416 Uhr: Sonett. 416.30 Uhr: Sonett. 417 Uhr: Sonett. 417.30 Uhr: Sonett. 418 Uhr: Sonett. 418.30 Uhr: Sonett. 419 Uhr: Sonett. 419.30 Uhr: Sonett. 420 Uhr: Sonett. 420.30 Uhr: Sonett. 421 Uhr: Sonett. 421.30 Uhr: Sonett. 422 Uhr: Sonett. 422.30 Uhr: Sonett. 423 Uhr: Sonett. 423.30 Uhr: Sonett. 424 Uhr: Sonett. 424.30 Uhr: Sonett. 425 Uhr: Sonett. 425.30 Uhr: Sonett. 426 Uhr: Sonett. 426.30 Uhr: Sonett. 427 Uhr: Sonett. 427.30 Uhr: Sonett. 428 Uhr: Sonett. 428.30 Uhr: Sonett. 429 Uhr: Sonett. 429.30 Uhr: Sonett. 430 Uhr: Sonett. 430.30 Uhr: Sonett. 431 Uhr: Sonett. 431.30 Uhr: Sonett. 432 Uhr: Sonett. 432.30 Uhr: Sonett. 433 Uhr: Sonett. 433.30 Uhr: Sonett. 434 Uhr: Sonett. 434.30 Uhr: Sonett. 435 Uhr: Sonett. 435.30 Uhr: Sonett. 436 Uhr: Sonett. 436.30 Uhr: Sonett. 437 Uhr: Sonett. 437.30 Uhr: Sonett. 438 Uhr: Sonett. 438.30 Uhr: Sonett. 439 Uhr: Sonett. 439.30 Uhr: Sonett. 440 Uhr: Sonett. 440.30 Uhr: Sonett. 441 Uhr: Sonett. 441.30 Uhr: Sonett. 442 Uhr: Sonett. 442.30 Uhr: Sonett. 443 Uhr: Sonett. 443.30 Uhr: Sonett. 444 Uhr: Sonett. 444.30 Uhr: Sonett. 445 Uhr: Sonett. 445.30 Uhr: Sonett. 446 Uhr: Sonett. 446.30 Uhr: Sonett. 447 Uhr: Sonett. 447.30 Uhr: Sonett. 448 Uhr: Sonett. 448.30 Uhr: Sonett. 449 Uhr: Sonett. 449.30 Uhr: Sonett. 450 Uhr: Sonett. 450.30 Uhr: Sonett. 451 Uhr: Sonett. 451.30 Uhr: Sonett. 452 Uhr: Sonett. 452.30 Uhr: Sonett. 453 Uhr: Sonett. 453.30 Uhr: Sonett. 454 Uhr: Sonett. 454.30 Uhr: Sonett. 455 Uhr: Sonett. 455.30 Uhr: Sonett. 456 Uhr: Sonett. 456.30 Uhr: Sonett. 457 Uhr: Sonett. 457.30 Uhr: Sonett. 458 Uhr: Sonett. 458.30 Uhr: Sonett. 459 Uhr: Sonett. 459.30 Uhr: Sonett. 460 Uhr: Sonett. 460.30 Uhr: Sonett. 461 Uhr: Sonett. 461.30 Uhr: Sonett. 462 Uhr: Sonett. 462.30 Uhr: Sonett. 463 Uhr: Sonett. 463.30 Uhr: Sonett. 464 Uhr: Sonett. 464.30 Uhr: Sonett. 465 Uhr: Sonett. 465.30 Uhr: Sonett. 466 Uhr: Sonett. 466.30 Uhr: Sonett. 467 Uhr: Sonett. 467.30 Uhr: Sonett. 468 Uhr: Sonett. 468.30 Uhr: Sonett. 469 Uhr: Sonett. 469.30 Uhr: Sonett. 470 Uhr: Sonett. 470.30 Uhr: Sonett. 471 Uhr: Sonett. 471.30 Uhr: Sonett. 472 Uhr: Sonett. 472.30 Uhr: Sonett. 473 Uhr: Sonett. 473.30 Uhr: Sonett. 474 Uhr: Sonett. 474.30 Uhr: Sonett. 475 Uhr: Sonett. 475.30 Uhr: Sonett. 476 Uhr: Sonett. 476.30 Uhr: Sonett. 477 Uhr: Sonett. 477.30 Uhr: Sonett. 478 Uhr: Sonett. 478.30 Uhr: Sonett. 479 Uhr: Sonett. 479.30 Uhr: Sonett. 480 Uhr: Sonett. 480.30 Uhr: Sonett. 481 Uhr: Sonett. 481.30 Uhr: Sonett. 482 Uhr: Sonett. 482.30 Uhr: Sonett. 483 Uhr: Sonett. 483.30 Uhr: Sonett. 484 Uhr: Sonett. 484.30 Uhr: Sonett. 485 Uhr: Sonett. 485.30 Uhr: Sonett. 486 Uhr: Sonett. 486.30 Uhr: Sonett. 487 Uhr: Sonett. 487.30 Uhr: Sonett. 488 Uhr: Sonett. 488.30 Uhr: Sonett. 489 Uhr: Sonett. 489.30 Uhr: Sonett. 490 Uhr: Sonett. 490.30 Uhr: Sonett. 491 Uhr: Sonett. 491.30 Uhr: Sonett. 492 Uhr: Sonett. 492.30 Uhr: Sonett. 493 Uhr: Sonett. 493.30 Uhr: Sonett. 494 Uhr: Sonett. 494.30 Uhr: Sonett. 495 Uhr: Sonett. 495.30 Uhr: Sonett. 496 Uhr: Sonett. 496.30 Uhr: Sonett. 497 Uhr: Sonett. 497.30 Uhr: Sonett. 498 Uhr: Sonett. 498.30 Uhr: Sonett. 499 Uhr: Sonett. 499.30 Uhr: Sonett. 500 Uhr: Sonett. 500.30 Uhr: Sonett. 501 Uhr: Sonett. 501.30 Uhr: Sonett. 502 Uhr: Sonett. 502.30 Uhr: Sonett